

WSB



Wählergemeinschaft Samtgemeinde Barnstorf

WSB – Kampstraße 2 – 49457 Drebber

Samtgemeinde Barnstorf
Am Markt 4

49406 Barnstorf

Drebber, den 09.01.2018

Antrag an den Rat der Samtgemeinde Barnstorf zum Thema "Wolf"

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie unseren Antrag an den Rat der Samtgemeinde Barnstorf zum Thema "Wolf" mit der Bitte um Kenntnisnahme. Wir sind der Meinung, dass der bisherige Umgang mit dem Wolf in unserer Region nicht im Sinne der Bevölkerung ist. Die Gemeinde Goldenstedt hat im Dezember eine Resolution zu diesem Thema verfasst, der sollte sich aus unserer Sicht der Rat der SG Barnstorf dringend anschließen. Die Übergriffe werden in den letzten Monaten massiv. Wir haben eine Resolution zu diesem Thema in Anlehnung an Goldenstedt verfasst und bitten um Beschluss dieser Resolution, sie sollte dann an den Landrat und alle Landtagsabgeordneten unserer Region übergeben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Wählergemeinschaft Samtgemeinde Barnstorf

Henning Hagedorn



Resolution der Samtgemeinde Barnstorf zum Thema „Wolf“

Der Rat der Samtgemeinde Barnstorf ist der Auffassung, dass das Regierungsprogramm der Landesregierung in Niedersachsen ein klares Nein zur bisherigen Wolfspolitik enthalten muss.

Der bisher zögerliche Umgang zuständiger Behörden mit der Wolfsproblematik darf nicht fortgesetzt werden. Sie vergrößert den bereits eingetretenen Akzeptanzverlust stetig.

Aufgrund der Tatsache, dass auffällige Wölfe nicht bejagt werden dürfen, vermehren sich diese sehr schnell. Die unzähligen, grausamen Tierrisse in der Region sind ein Beweis dafür, dass die vorgesehenen Herdenschutzmaßnahmen einzelne Wölfe nicht daran hindern, Herdentiere als leichte Beute anzugreifen. Weidetierhalter beklagen eine unverhältnismäßige Bürokratie bei der Beantragung von Herdenschutzförderung oder Entschädigungszahlungen - viele von Ihnen haben aufgegeben oder stehen kurz davor. Die aus Umwelt- und Tierschutzgründen erwünschte Weidetierhaltung steht über kurz oder lang vor dem Aus!

Der Rat fordert die Landesregierung auf, die zunehmende Angst der Bevölkerung vor tier- und menschengefährdenden Wolfsübergriffen ernst zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen, damit die jährlich um 30 Prozent wachsende Wolfspopulation stärker kontrolliert und reguliert wird. Vor allem für „Problemwölfe“ darf auch die Entnahme kein Tabu mehr sein.

Der Rat ist der Meinung, dass die Menschen und besonders die Landwirte und Schäfer in den Wolfsregionen nicht länger allein gelassen werden dürfen. Die Sorge vor dem Wolf ist durchaus verständlich, zumal, wenn einzelne Tiere oder Rudel ihre Scheu vor dem Menschen verlieren. Die Meldungen über Wölfe in Wohngebieten und auf landwirtschaftlichen Gehöften nehmen gerade in letzter Zeit sehr zu. Die Lebensqualität der Bürger auf dem Lande - vor allem bei Familien mit Kindern - leidet schon jetzt erheblich, weil z.B. Kinder sich nicht mehr unbeaufsichtigt im Dorf bewegen können. Im Rathaus häufen sich die Anfragen von Erzieherinnen, Eltern und Touristen, ob sie sich ohne Gefahr mit Kindern in der freien Natur aufhalten dürfen.

Der Rat ist nicht für eine generelle Verteufelung des Wolfes. Er hält aber eine unkontrollierte Ausbreitung des Wolfes in einer dicht besiedelten Kulturlandschaft für höchstgradig gefährlich und unverantwortlich. Die Sicherheit der Menschen muss oberste Priorität haben. Die auffällig gewordenen Wölfe im Landkreis Vechta und im Landkreis Diepholz müssen sofort entnommen werden, weil die Gefahr zu groß ist, dass die Elterntiere ihre verlorene Scheu und ihre Verhaltensweisen an die Jungtiere weitergeben.